



Dezernat III	Az.	Datum 25.06.2004
--------------	-----	------------------

**Nr. 343 / 2004**

Betreff:

**Zwischenbilanz des Sonderprogramms Jump Plus September 2003 bis Juni 2004**

Betrifft Antrag/Anfrage Nr.

Antragsteller/in:

Beratungsfolge	TOP	Sitzungstermin	Öff.	N.Ö.
1. Sozialausschuss	1.2	06.07.2004	X	
2.				
3.				

Widder

Fürst-Diery

Kurzfassung des Sachverhaltes
-------------------------------

Die Informations-Vorlage **„Zwischenbilanz des Sonderprogramms Jump Plus vom September 2003 bis Juni 2004“** wurde gemeinsam vom Fachbereich Soziale Sicherung, Arbeitshilfen und Senioren, der Agentur für Arbeit Mannheim und dem Trägerkonsortium „JumP im Quadrat“ erstellt.

Dieses „Dreieck“ der Kooperationspartner für das Sonderprogramm Jump Plus informiert den Gemeinderat entsprechend seinem Auftrag mit einer gemeinsam abgestimmten Berichterstattung regelmäßig über die Aktivitäten und Ergebnisse bei der Durchführung des Sonderprogrammes Jump Plus. Berichtet wird über den bisherigen Programmverlauf bis zur Jahresmitte 2004 und über die Ausweitung des Programms als Pilotprojekt des Bundesministeriums für Wirtschaft und Arbeit in der zweiten Jahreshälfte 2004. Damit werden in gemeinsamer Trägerschaft der Stadt Mannheim und der Agentur für Arbeit und in Kooperation mit dem Trägerkonsortium bereits im Vorfeld der Umsetzung des Sozialgesetzbuches II „Grundsicherung für Arbeitssuchende“ für den Personenkreis der unter 25-jährigen jungen Menschen die Strukturen für ein künftiges Jobcenter U 25 aufgebaut.

Mit der Beschluss-Vorlage Nr. 408/2003 **„Jump Plus und Arbeit für Langzeitarbeitslose“**, die am 23.09.2003 im Hauptausschuss und am 7.10.2003 im Gemeinderat beschlossen wurde, ist über diese beiden Sonderprogramme des Bundes, ihre sozial- und beschäftigungspolitische Bedeutung, Umfang und Bedingungen der Bundesförderung und ihre geplante Umsetzung in Kooperation von Arbeitsamt, Stadt Mannheim und Freier Wohlfahrtspflege berichtet worden.

Mit der Informations-Vorlage Nr. 550/2003 **„Jump Plus – erster Erfahrungsbericht zur Umsetzung des Sonderprogrammes des Bundes in Kooperation von Arbeitsamt, Stadt Mannheim und Freier Wohlfahrtspflege“** wurde über die ersten Erfahrungen der gemeinsamen „Anlaufstelle Junges Mannheim“ im Berufsinformationszentrum (BIZ) berichtet.

Die Informations-Vorlage Nr. 066/2004 **„Sonderprogramm Jump Plus – Bilanz 2003“** stellte die Ergebnisse der Beratungs- und Vermittlungstätigkeit der „Anlaufstelle Junges Mannheim“ und die Beschäftigungsergebnisse der jungen Menschen bei den im Konsortium „JumP im Quadrat“ zusammengeschlossenen Beschäftigungsträgern für den Zeitraum September bis Dezember 2003 vor.

Die Informations-Vorlage Nr. 210/2004 **„Bilanz des Sonderprogramms Jump Plus nach einem halben Jahr Laufzeit“** gab einen Überblick über die Aktivitäten der Anlaufstelle Junges Mannheim, der Beschäftigungsträger „JumP im Quadrat“ und der Agentur für Arbeit, die sich intensiv um die Anschlussperspektiven der jungen Menschen nach einer halbjährigen Programmphase kümmert - illustriert mit Fallbeispielen junger Menschen in den verschiedenen Programmstadien.

## **Zwischenbilanz des Sonderprogramms Jump Plus September 2003 bis Juni 2004**

### **Inhalt**

- 1. Gemeinsames Management des Sonderprogramms Jump Plus**
- 2. Struktur und Dynamik der Zielgruppe Jump Plus vom September 2003 bis Juni 2004**
- 3. Beratungs- und Vermittlungstätigkeit der Anlaufstelle Junges Mannheim**
- 4. Angebote und Aktivitäten der Beschäftigungsträger – der junge Erwachsene bei „JumP im Quadrat“**
- 5. Beratungs- und Vermittlungsleistungen der Agentur für Arbeit**
- 6. Ausweitung des Sonderprogramms Jump Plus in der zweiten Jahreshälfte 2004**

## **Jump Plus vom September 2003 bis Juni 2004 und im 2. Halbjahr 2004**

### **Das Wesentliche in Kürze:**

**Die Stadt Mannheim/Fachbereich Soziale Sicherung, Arbeitshilfen und Senioren, die Agentur für Arbeit Mannheim und das Trägerkonsortium „JumP im Quadrat“ haben in den vergangenen zehn Monaten seit Start des Sonderprogramms Jump Plus ein beispielhaftes Verbundsystem zur wirksamen Eingliederung junger Menschen in Arbeit und Ausbildung entwickelt und für diesen Zeitraum eine beachtliche Leistungsbilanz aufzuweisen.**

**Vom September 2003 bis Juni 2004 hat sich die Zahl junger Menschen im Alter von 18 bis 24 Jahren mit Bezug laufender Hilfe zum Lebensunterhalt um 25 % verringert. Im gleichen Zeitraum kam es zu insgesamt 1100 Vorsprachen bei der Anlaufstelle Junges Mannheim. Rund die Hälfte der jungen Menschen haben von der Anlaufstelle ein Arbeitsangebot bei den acht Beschäftigungsträgern des Konsortiums „JumP im Quadrat“ erhalten. Davon hat wiederum rund die Hälfte die Arbeit auch tatsächlich aufgenommen, ist derzeit noch beschäftigt oder hat im Anschluss bereits einen Arbeits- oder Ausbildungsplatz erhalten.**

**Die Beschäftigungsträger im Konsortium JumP im Quadrat bieten eine vielfältige Angebotspalette unterschiedlicher Beschäftigungs- und Qualifizierungsmöglichkeiten und haben ihre Angebotsstruktur mittlerweile qualifiziert weiterentwickelt.**

**Die Agentur für Arbeit hat ihre Beratungs- und Vermittlungsleistungen im Zusammenwirken mit den Beschäftigungsträgern und Betrieben auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt weiter erheblich verstärkt und kann für die Monate April/Mai 2004 eine beachtliche Vermittlungsbilanz vorweisen: 27 junge Menschen wurden direkt in Arbeit oder Ausbildung auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt vermittelt. Für die anderen Abgänger/innen aus Jump Plus wurde ein individueller Eingliederungs- oder Überbrückungsweg gefunden. In die Sozialhilfe ist durch die intensive Zusammenarbeit bislang kein Abgänger aus dem Programm Jump Plus zurückgefallen.**

**Mannheim wird im zweiten Halbjahr 2004 Standort für ein Modellprojekt zum exemplarischen Ausbau des Sonderprogramms Jump Plus im Vorfeld der gesetzlichen Neuregelungen des SGB II. Der Bund stellt hierzu die entsprechenden Fördermittel bereit.**

## Gemeinsames Management des Sonderprogramms Jump Plus

**Integration junger Menschen in Arbeit und Ausbildung** heißt das **Ziel des Sonderprogramms Jump Plus**. Das Leitprinzip des Programms lautet: **Arbeit und Ausbildung für junge Menschen statt Transferleistungen als einzelfallbezogene, individuelle Förderung**.

In Mannheim ist die Durchführung des Programms ein **Gemeinschaftsprojekt** der Stadt Mannheim/Fachbereich Soziale Sicherung, Arbeitshilfen und Senioren, der Agentur für Arbeit Mannheim und des Trägerkonsortiums „JumP im Quadrat“.

**Qualifizierte Beratung und Vermittlung** in der gemeinsamen Anlaufstelle „Junges Mannheim“, **Beschäftigung** bei den Beschäftigungsträgern mit berufsfachlicher und persönlicher Unterstützung der jungen Menschen und effektiver **Einsatz von Instrumenten der Ausbildungs- und Arbeitsförderung** der Agentur für Arbeit und des Sozialhilfeträgers zur Vermittlung auf den allgemeinen Arbeitsmarkt sind die zentralen Bausteine für die gemeinsam vereinbarte Linie bei der Programmdurchführung. Dafür ist eine **gemeinsame Berichterstattung und Erfolgskontrolle** vereinbart worden, welche die Stabsstelle Sozialplanung programmbegleitend monatlich durchführt.

Mit der vorgesehenen Ausweitung des Sonderprogramms Jump Plus in der zweiten Jahreshälfte 2004 wird der gesetzlichen Neuregelung im SGB II vorgegriffen und die künftige Struktur eines Jobcenters für die Arbeitssuchenden unter 25 Jahren vorbereitet.

### § 3 Abs. 2 SGB II „Grundsicherung für Arbeitssuchende“

Erwerbsfähige Hilfebedürftige, die das 25. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, sind unverzüglich nach Antragstellung auf Leistungen nach diesem Buch in eine Arbeit, eine Ausbildung oder eine Arbeitsgelegenheit zu vermitteln. Können Hilfebedürftige ohne Berufsabschluss nicht in eine Ausbildung vermittelt werden, soll die Agentur für Arbeit darauf hinwirken, dass die vermittelte Arbeit oder Arbeitsgelegenheit auch zur Verbesserung ihrer beruflichen Kenntnisse und Fähigkeiten beiträgt.

## 2. Struktur und Dynamik der Zielgruppe Jump Plus vom September 2003 bis Juni 2004

Bei gleichbleibendem Niveau der Menschen mit Bezug laufender Hilfe zum Lebensunterhalt vom September 2003 bis Mai 2004 hat sich die **Anzahl junger Menschen im Alter von 18 bis 24 Jahren im Hilfebezug um 454 bzw. 25 % deutlich verringert** (vgl. Tabelle 1).

Die ausgewählte **Zielgruppe für das Programm Jump Plus** (Bestandsfälle<sup>1</sup>) hat sich in diesem Zeitraum **von 397 auf 139 um fast zwei Drittel reduziert**. Die veränderte Praxis der Beratung, Vermittlung und Beschäftigung junger Menschen, die einen Sozialhilfeantrag stellen wollen und unmittelbar auf ein Beschäftigungsangebot treffen, zeigt Wirkung. Dementsprechend haben sich auch die **Neufälle** von jungen Menschen im Sozialhilfebezug deutlich **verringert**.

**Tabelle 1: Junge HLU-Bezieher/innen und Zielgruppe für Jump Plus seit Programmstart**

Gruppe / Monat	09/2003	10/2003	11/2003	12/2003	01/2004	02/2004	03/2004	04/2004	05/2004	06/2004
HLU-Bez. gesamt	19.792	19.948	20.058	19.782	19.726	19.725	19.703	19.812	19.610	19.475
18-24-J. in HLU	1.848	1.835	1.789	1.649	1.578	1.523	1.472	1.487	1.442	1.394
Zielgruppe Jump Plus	397	400	336	234	204	172	184	169	158	139
HLU-18-24 Neufälle	149	127	121	92	97	87	116	120	71	80

Quelle: MASIS – MAnnheimer SozialhilfeInformationsSystem, Bearbeitung: 50/SoPlan

### 3. Beratungs- und Vermittlungstätigkeit der Anlaufstelle Junges Mannheim

Im Zeitraum September 2003 bis Mai 2004 kam es zu insgesamt **1100 Vorsprachen bei der Anlaufstelle Junges Mannheim** (vgl. zum Folgenden Tabelle 2).

**Mehr als ein Drittel (36 %) der jungen Menschen wurde nicht in das Programm Jump Plus aufgenommen**, weil sie nicht zum vereinbarten Vorsprachetermin erschienen sind, die Anlaufstelle keine Zuständigkeit hatte oder kein Anspruch auf Hilfe zum Lebensunterhalt vorlag. **Ein Viertel (25 %) der Jugendlichen hat einen vereinbarten Termin bei der Anlaufstelle nicht wahrgenommen.**

Nach der Erstberatung in der Anlaufstelle haben **6 % ein Beschäftigungsangebot abgelehnt** oder selbst eine andere Lösung gefunden (Selbsthilfe).

**532 Personen bzw. 48 %** haben von der Anlaufstelle ein **Arbeitsangebot** bei den acht Beschäftigungsträgern des Konsortiums „Jump im Quadrat“ erhalten.

<sup>1</sup> In der Auswahl der „**Bestandsfälle**“ wurden zunächst nicht berücksichtigt: Erwerbstätige oder Auszubildende, Personen mit Kindern, werdende Mütter, Kranke und Behinderte, Personen mit Leistungen des Arbeitsamtes (ausgenommen Bezieher/innen von monatlicher Arbeitslosenhilfe unter 300 €), dauerhaft voll Erwerbsgeminderte mit GSIG-Leistungen, Personen mit Anstalts- und Eingliederungshilfe. Bei der weiteren Auswahl der Bestandsfälle wird künftig das Kriterium Erwerbsfähigkeit nach dem neuen SGB II zugrunde gelegt.

Tabelle 2: Vorsprachen bei der Anlaufstelle Junges Mannheim 09/2003 bis 05/2004

<b>Vorsprachen / Zuweisungen Sept. 2003 bis März 2004</b>	<b>1100</b>
davon nicht in das Programm Jump Plus aufgenommen	<b>399</b>
kein Anspruch auf HLU	24
keine Zuständigkeit bei Anlaufstelle Junges Mannheim	100
nicht zum Termin bei Anlaufstelle Junges MA erschienen	275
davon laufend bei Anlaufstelle Junges Mannheim	<b>106</b>
davon ohne Angebot abgegangen (wg. Selbsthilfe/Verzicht)	<b>63</b>
davon mit Angebot abgegangen	<b>532</b>
derzeit in Beschäftigung bei einem Betrieb des Konsortiums	<b>175</b>
vermittelte Beschäftigung nicht angetreten	101
Beschäftigung selbstverschuldet abgebrochen	176
Beschäftigung beendet / Arbeitsplatz gefunden	<b>80</b>

Quellen: Monatliche Erhebungen der Anlaufstelle Junges Mannheim und der Beschäftigungsträger im Konsortium „JumP im Quadrat“.

Als Teil der gemeinsamen Berichterstattung dokumentiert die Agentur für Arbeit künftig die eigene Beratungs- und Vermittlungstätigkeit mit dem „Instrumentenkoffer“ des SGB III (vgl. Abschnitt 5)

#### **4. Angebote und Aktivitäten der Beschäftigungsträger – der junge Erwachsene bei „JumP im Quadrat“**

Als Alternative zur Inanspruchnahme zur Sozialhilfe garantieren die acht Beschäftigungsträger des Trägerkonsortiums „JumP im Quadrat“ jedem erwerbsfähigen, arbeitssuchenden jungen Menschen unter 25 Jahren unmittelbar bei Vorsprache in der Anlaufstelle Junges Mannheim ein Beschäftigungsangebot als „**Sprungbrett**“ für die weitere Eingliederung in den Arbeitsmarkt.

Dazu bieten sie in ihren verschiedenen Betrieben und Einsatzorten eine **vielfältige Angebotspalette unterschiedlicher Beschäftigungs- und Qualifizierungsmöglichkeiten** (Tabelle 3):

Tabelle 3: Praktikums-, Beschäftigungs- und Qualifizierungsplatzzahlen Stand: Juni 2004

<b>Träger</b>	<b>Anzahl der Berufsfelder</b>	<b>interne Plätze</b>	<b>externe Plätze</b>
adlab	2	10	-
Biotopia	26	43	98
Caritasverband	19	162 (plus 3 Felder n.B.*)	52
Diakonie Project	23	30	80
Diakonieverein	7	9	3
Förderband / Arbeit für Alle	6	n.B.	n.B.
Gemeinschaftswerk Arbeit und Umwelt	22	98	80
Internationaler Bund IB	13	69	n.B.
<b>Gesamt</b>	<b>33</b>	<b>423 (plus n.B.)</b>	<b>313 (plus n.B.)</b>

Quelle : Zusammenstellung des Konsortiums JumP im Quadrat

Die Anzahl der von den Beschäftigungsträgern vorgehaltenen Plätze in 33 verschiedenen Berufsfeldern sind Mindestgrößen, weil verschiedene Träger (vgl. Tabelle 3) ihr Kontingent intern und an externen Praktika je nach Bedarf erweitern können.

#### **Der Förderweg des jungen Erwachsenen bei einem Beschäftigungsträger des Konsortiums „JumP im Quadrat“**

Der von der Anlaufstelle Junges Mannheim zugewiesene und dem jeweiligen Träger avisierte junge Erwachsene erhält noch am Tage des Eintritts ein Erstprofilung (Erhebung von Schullaufbahn, bisherigen beruflichen Erfahrungen, möglichen beruflichen Zusatzqualifikationen, möglichen Vermittlungshemmnissen etc.) mit dem Ziel, eine Standortbestimmung mit dem jungen Menschen zu erarbeiten. Darauf aufbauend entwickelt der Träger gemeinsam mit dem/der Teilnehmer/in einen individuellen Hilfeplan, in dessen Mittelpunkt die Vermittlung auf den Ausbildungs- bzw. Arbeitsmarkt steht.

#### **Beschäftigung**

Am Tag des Eintritts erhält der junge Erwachsene eine Beschäftigung in der trägerbetrieblichen Struktur oder in einem externen Praktikumsbetrieb. Diese umfasst auch fachpraktische und fachtheoretische Unterweisungen in Form eines „Training on the Job“, deren Inhalt in einem Praktikumsvertrag zwischen Betrieb, Träger und Teilnehmer/in verbindlich festgelegt wird.

#### **Persönliche Stabilisierung**

Neben der Einbindung in den Arbeitsalltag wird der junge Mensch bei seiner persönlichen Stabilisierung intensiv unterstützt. Bei einem überwiegenden Teil der bisherigen TeilnehmerInnen stehen dabei die Klärung von Fragen zu folgenden Themen im Vordergrund:

#### **Finanzen, Wohnung, Gesundheit**

Die individuellen Problemlagen werden durch eine persönliche Beratung und umfangreiche Unterstützung geklärt. Bei spezifischen Problemstellungen werden die Teilnehmer/innen zu externen Experten vermittelt zum Beispiel zur Schuldnerberatung, Psychologische Beratungsstelle, Wohnraumsicherung etc.

Um ihre Chancen auf Vermittlung in den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt zu erhöhen, wird mit jedem/r Teilnehmer/in eine individuell auf sie zugeschnittene Vorgehensweise erarbeitet. **Kernpunkte des grundsätzlichen Angebotes Jump Plus** sind dabei

- ein Berufsprofilung (Stärken – Schwächen – Analyse),
- die Möglichkeit, Praktika bei potenziellen Ausbildungs- oder Arbeitsplatzgebern zu absolvieren,
- intensive Unterstützung bei der Stellensuche in den unterschiedlichen Medien,
- Unterstützung bei der Erstellung von aussagefähige Bewerbungsunterlagen.

#### **Zusatzqualifizierung**

Zusätzlich werden den jungen Erwachsenen fachübergreifende Qualifizierungsangebote von JumP im Quadrat offeriert. So werden nach individuellem Bedarf und trägerspezifischer Struktur:

- Deutschkurse auf unterschiedlichen Levels organisiert,
- Computerkurse durchgeführt,
- allgemeinbildender Unterricht angeboten,
- der Erwerb zertifizierter Qualifizierungsmodule (z.B. Staplerschein, Computerkassentraining) ermöglicht.

#### **Empowerment**

Die Anforderungen an den jungen Menschen, der auf dem Ausbildungs- oder Arbeitsmarkt bestehen will, sind vielfältig. Um die Jump-Plus-Teilnehmer/in hier ausreichend vorzubereiten, wird zum **Training und Entwicklung der Schlüsselqualifikationen** durch das Konsortium JumP im Quadrat ein zielgruppenspezifisches Angebot zur Verfügung gestellt.

So erhalten die Teilnehmer/innen z.B.

- Soft Skills – Training ( Training von Schlüsselqualifikationen) durch Gruppenarbeit,
- Erlebnispädagogische Elemente zum Training von Teamwork (z.B. Seilgartentraining),

- ein Überprüfen der eigenen Leistungsfähigkeit durch Reflexionsgespräche mit den Praktikumsleiter/innen und die Auswertung aussagefähiger Praktikumszeugnisse.

Die aufgeführten Angebotsinhalte von Jump Plus bilden ein zielgruppenorientiertes strategisch wichtiges **Gesamtpaket**, das als **übergeordnetes Ziel die Vermittlung in Ausbildung und Arbeit** hat.

## 5. Beratungs- und Vermittlungsleistungen der Agentur für Arbeit

Die Agentur für Arbeit in Mannheim hat seit April 2004 ihre **Beratungs- und Vermittlungsaktivitäten erheblich verstärkt**, um den jungen Menschen eine dauerhafte Integration in Arbeit oder Ausbildung zu ermöglichen. Hierzu findet innerhalb der Agentur für Arbeit eine enge Verzahnung sämtlicher Vermittlungs- und Beratungsaktivitäten statt. Das **Arbeitgeber-Team der Agentur für Arbeit** ist in die Vermittlungsarbeit für die Jugendlichen **eingeschaltet**. Die Vermittler/innen stehen in ständigem telefonischen Kontakt mit Unternehmen im Rahmen der Stellenaufnahme. Sie besuchen monatlich ca. 300 Betriebe, insbesondere kleine und mittlere Unternehmen im gesamten Bezirk der Agentur für Arbeit. Dabei stellen sie das Programm Jump Plus vor. Bei Interesse wird der **Kontakt zum Team U25/Jump Plus** hergestellt. Alle für Jugendliche in Frage kommenden Stellenangebote werden direkt nach Eingang den Vermittler/innen U25/Jump Plus zur unmittelbaren Prüfung weitergeleitet.

### **Beratungs- und Vermittlungsaktivitäten der Agentur für Arbeit im Zeitraum 01.04. bis 09.06.04:**

- 179 Einzelberatungsgespräche
- 655 Einzelfallbesprechungen bei Beschäftigungsträgern
- 826 Vermittlungsvorschläge
- 56 Außendienste bei Beschäftigungsträgern
- 10 Außendienste bei Arbeitgebern

Die **Erfolgsbilanz** dieser konzentrierten Aktivitäten der Agentur für Arbeit – durch Einsatz von zusätzlichem Personal – lässt sich an folgenden **Ergebnissen** ablesen:

### **Verbleib der Abgänger/innen des Sonderprogramms Jump Plus seit 01.04.04:**

- Insgesamt 27 Abgänge in Arbeit und Ausbildung im Ersten Arbeitsmarkt
- 9 Übergänge in ABM
- 11 Übergänge in berufsvorbereitende Maßnahmen
- 29 sonstige Abgänge (Kündigung, Versagung der Leistungen/ fehlende Verfügbarkeit, 5 Übergänge in sonstige Projekte – Arbeit für Alle, Arbeit statt Knast, Werkstatt für Behinderte, Sprachkurs)

Das weitere **gemeinsame Controlling des Sonderprogramms Jump Plus** – mit der monatlichen Dokumentation der Zielgruppenauswahl aus der Sozialhilfe und Arbeitslosenhilfe, Bilanz der Beratungs- und Vermittlungsaktivitäten der Anlaufstelle Junges Mannheim, Eingliederungsaktivitäten der Beschäftigungsträger und Beratungs-/Vermittlungsleistungen der Agentur für Arbeit – wird in Zukunft eine systematische Analyse der individuellen Förderleistungen und ihrer Inanspruchnahme sowie des Eingliederungsprozesses im Einzelfall und für besondere Personengruppen ermöglichen.

## **6. Ausweitung des Sonderprogramms Jump Plus in der zweiten Jahreshälfte 2004**

Das Sonderprogramm Jump Plus ist bundesweit nicht im erwartetem Umfang ausgeschöpft worden. Viele Kommunen haben bislang ihre Möglichkeiten mit diesem Programm nicht ausgeschöpft. Mannheim ist eine der wenigen Kommunen, wo dies durch ein beispielhaftes Netzwerk und Zusammenspiel der Sozialverwaltung, Agentur für Arbeit und der Beschäftigungsträger gelungen ist. **Das Programm Jump Plus zeigt Wirkung in Mannheim.**

Die besondere Qualität des Verbundsystems in Mannheim zur Umsetzung des Sonderprogramms und die bisherigen Erfolge zur wirksamen Integration junger Menschen in Arbeit und Ausbildung haben das Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit veranlasst, **Mannheim** im zweiten Halbjahr 2004 als **Standort für ein Modellprojekt zum exemplarischen Ausbau des Sonderprogramms Jump Plus im Vorfeld der gesetzlichen Neuregelungen des SGB II** vorzusehen und hierzu entsprechende Fördermittel in einer Größenordnung von 3 Mio. € bereitzustellen. Der Haushalt der Stadt Mannheim wird durch diese Förderung nicht belastet.

Die vorbereitenden Gespräche zwischen dem Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit, der Sozialverwaltung, der örtlichen Agentur für Arbeit und der Regionaldirektion Baden-Württemberg der Agentur für Arbeit zum Zuschnitt dieses Modellprogramms sind gerade im Gange. Die Verwaltung wird über die Ergebnisse in einer gesonderten Vorlage berichten und die notwendigen haushaltsrechtlichen Regelungen zur Beschlussfassung vorschlagen.